

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Nils

Capri, 1930-09-27

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Isola di Capri, den 27. IX. 30
fermo in posta

Lieber Vater!

Warte bitte mit Deinem Fluch, bis Du diesen Brief zu Ende gelesen hast. Ich bitte Dich nämlich schon wieder um Geld. Du verstehst ja ganz, ich könne über den Rest nach Gutsdrücken aufrufen, aber wo das so schnell kommt, muss ich es doch kurz erklären.

Gernhardt fährt jetzt nach Hause, ich habe ihm dazu gegeben, trotzdem wir kein Geld, das in Genua auf der Post liegt, immer noch nicht bekommen konnten. Es blieb mir die Wahl, ihm noch so lange zum Hierbleiben zu veranlassen, bis es endlich angekommen wäre, oder Dich jetzt schon wieder um Geld zu bitten. Denn ich muss ihm, damit er jetzt fahren kann, die ganze Reise auslegen und kann dann nicht einmal ein Geld, wenn es irgendwohin kommt, einlösen, weil er auf der Post selbst.

unterscheiden muss. Ich habe mir lange
überlegt, weil ich mir dachte, es muss Ich
ja bestimmen, wenn ich nach all dem schon
wieder was haben will, und Du kannst mir
vielleicht garnicht so viel auf einmal geben.
Aber es ist doch besser. Ich kann Dir ja
nicht bis ins Einzelne vorrechnen, Du musst
mir eben glauben, dass es eine ziemliche Er-
sparnis für mich bedeutet und ich trotz
allem für diese Italienerreise nicht mehr brauchen
und gebraucht habe, als ich mir vorgenommen
hatte. Lange werde ich auch nicht mehr hier
bleiben, obwohl das Leben hier eher billiger ist
als in Darmstadt, darum wäre es mir lieb,
wenn Du es bald schicken könntest; andere
Adressen sind zu unsicher. - Ich hoffe, dass Dir
mein Verlangen keine Sorgen macht.

Rom scheint mir nicht mehr so das Richtige.
Es grüsst Dich vielmals Dein unverwundlicher

Sohn Wilh